

an. Göttingen, Univ. Bibl. Theol. 101¹³⁵⁵), besteht aus VI und 101 Blättern, überwiegend Papier. Die Hs. ist 280 × 210 mm groß, ganz von einer Hand des 14. Jh. zweispaltig, mit roten Titeln und roten und blauen Initialen geschrieben. Als einzigen Hinweis auf seine Herkunft enthält der Codex die Notiz, daß er 1873 in Bonn gekauft worden sei.

Das Inhaltsverzeichnis fol. I^r führt auf: *Sermones et epistolae Petri Damiani, Breviloquium pauperum Bonaventure, Tractatus de triplici via ad deum, Omelie beati Benedicti*; erhalten sind jedoch nur die Werke Damianis. Hier finden sich: fol. III^r—V^v Gedichte 42, 72, 74, 47, 44, 45, 35, 36, 75, 76, 123, 119, 120, 226, 224, 225, 223; dann folgen von fol. 1^r—25^v die Sermonen 49, 50, 53, 15, 14, 64, 63 (von *Libet fratres*, PL. 144, 861, 4), 24, 25, 46, 37, 48. Im Anschluß daran stehen schließlich op. 19 c. 1—9 (bis *deiecit*, PL. 145, 439, 49), op. 51, op. 17, op. 18/2 c. 1—4 (bis *afferatis ultra* PL. 145, 406, 35) c. 6—8 (*Nostra ut fertur — pueros vagientes*, PL. 145, 406, 47—414, 17), op. 18/1, epist. 7, 7, op. 53, op. 16, op. 39, epist. 2, 12, op. 34/1, op. 23, epist. 6, 5, op. 42/1, epist. 5, 8, epist. 6, 27 (in vollständiger Fassung, vgl. S. 355 f.), op. 29, epist. 4, 9, op. 40, epist. 1, 15 (bis *obtruncare*, PL. 144, 235, 22), op. 9, sermo 20, op. 36 c. 1—14 (bis *confligat*, PL. 145, 618, 17), epist. 1, 20, op. 57/1, epist. 2, 11, epist. 3, 7, epist. 6, 7, op. 31, op. 52, epist. 4, 12, epist. 5, 7, epist. 7, 9, epist. 1, 4, epist. 1, 2, epist. 1, 3, epist. 1, 1, epist. 1, 8, epist. 2, 8, epist. 1, 5, epist. 3, 2, epist. 4, 6, epist. 2, 19.

Aus dem ersten Teil finden sich sowohl in den alten Editionen als auch in den kleineren Sammlungen immer wieder kleine Gruppen von zumeist zwei Werken nebeneinander: sermo 49 und 50, 53 und 15, 63 und 64, 24 und 25 (alle in V 2, Studien II 126); op. 19 c. 5—9 in Vat. lat. 1043 I; op. 18/2 c. 1—4 in den oben erwähnten Hss., in Vat. lat. 1043 I folgen auch noch c. 7 und 8 desselben Werkes; außerdem stehen hier op. 17 und op. 18/1; epist. 5, 8, epist. 6, 27, op. 29 und epist. 4, 9 finden sich immerhin benachbart in V 2, ebenso stehen hier op. 40, epist. 1, 15 und op. 9 in enger Nachbarschaft, wobei epist. 1, 15 ebenso wie dort auch bereits mit *obtruncare* abbricht, und mit einer leichten Umstellung finden sich in V 2 schließlich op. 39, epist. 2, 12, op. 34/1 und epist. 6, 5.

Überwiegt nach diesen Untersuchungen der Eindruck, daß der Cod. Gö ziemlich bunt aus kleinen und kleinsten Gruppen zusammengesetzt ist,

³⁵⁵) Verzeichnis der Handschriften im preußischen Staate I 2: Göttingen 2 (1893) 350.